

Sitzung	Gemeinderat	13.12.2016	öffentlich Beschlussfassung
---------	--------------------	-------------------	-----------------------------

Amt/Sachgeb.:	Hauptamt	Vorlagen Nr.:	2016/0115	TOP
Verfasser:	Herr Launer	AZ:	022.31; 022.32;	
Datum:	18.11.2016		752.124 110	
			ML/Ke	
HH-Auswirkung	überplanmäßig	außerplanmäßig	NachtragsHH notwendig	
<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

Friedhof Weinsteige
- Belegungs- und Gestaltungskonzept
- Einführung neuer Grabarten

B E S C H L U S S V O R S C H L A G :

Der Gemeinderat billigt die Grundsätze und die Konzeption der Entwicklung des Friedhofs Weinsteige gemäß Anlage.

Johannes Züfle
Bürgermeister

Anlage(n):

A Vorgang

Gemeinderat nichtöffentlich am 14.07.2015
Gemeinderat nichtöffentlich am 22.09.2015
Gemeinderat öffentlich am 19.01.2016
Gemeinderat nichtöffentlich am 18.10.2016
Gemeinderat nichtöffentlich am 15.11.2016

B Sach- und Rechtslage

Der Gemeinderat hat für die künftige Entwicklung des Friedhofs Weinsteige in 4 nichtöffentlichen Sitzungen inklusive einer Besichtigung der Örtlichkeit grundsätzliche Schritte festgelegt. Mit diesem Rahmen wurde das Büro Freiraumplanung Sigmund aus Grafenberg beauftragt auf Grundlage einer Bestandsaufnahme Vorschläge für die Weiterentwicklung des Friedhofs zu erarbeiten, welche in den Sitzungen vom 18.10.2016 und 15.11.2016 nichtöffentlich vorgestellt und beraten wurden. Maßgebliche Grundlagen der Planung waren die Veränderung der Bestattungskultur hin zu mehr Urnenbestattungen, der Wunsch nach gärtnergepflegten oder grundsätzlich pflegearmen Grabarten. Neben diesen waren auch die bislang in der Satzung festgelegten gestaltungsfreien Gräber einzuplanen.

Grundsätzlich erscheint der Friedhof Weinsteige heute zweigeteilt. Zum einen gibt es den alten Teil mit (noch) guter Auslastung und altem parkartigem Baumbestand und zum anderen den neuen Teil mit zunehmender Auslastung und kaum/jungem Baumbestand. Ziel sollte daher sein mittelfristig eine einheitliche Gestaltung und gleichmäßige Auslastung zu erreichen.

Erreicht werden könnte dies optisch durch Baumnachpflanzungen im neueren Friedhofsteil und bei der Belegung durch eine extensive Wiederbelegung im alten Teil. Bei letzterem soll auf eine Reduzierung des Unterhaltungsaufwands geachtet werden, indem die Felder möglichst so belegt werden, dass mit Großgeräten gemäht werden kann.

Als neue Grabart sollen sogenannte gärtnergepflegte Urnengemeinschaftsgrabstätten mit bis zu 12 Gräbern eingeführt werden. Sie sollen einerseits dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung tragen und andererseits zur extensiven Wiederbelegung im alten Friedhofsteil beitragen.

Um dem Wunsch nach pflegearmen Gräbern weiter Rechnung zu tragen, könnte angelehnt an das steigende Interesse an Friedwäldern und die hohe Nachfrage nach Rasengräbern schrittweise eine Belegung durch Urnenrasengräber unter Bäumen im alten Friedhofsteil erfolgen.

Ergänzend zu diesen neuen Grabformen sind zudem Standorte für die auslaufenden Erdfamiliengräber zu finden, Fortsetzungen der Rasengräber zu bestimmen und das Grabfeld für die zwingend einzurichtenden gestaltungsfreien Gräber festzulegen.

Die Friedhofsentwicklung umfasst damit folgende Punkte

1. Gestalterisches Grundgerüst durch zeitnahe Baumpflanzungen zur Vernetzung der Grünstrukturen.
2. Umsetzung des extensiven Belegungskonzeptes durch Neuordnung bestehender und Ausweisung neuer Grabfelder.
3. Bauliche Maßnahmen wie Urnengemeinschaftsgräber, Fortführungen bestehender Gräber als Neu-/Wiederbelegung etc.

Um eine zeitnahe Umsetzung gewährleisten zu können, soll die Detailgestaltung der einzelnen Grabarten, beispielsweise der Gemeinschaftsgrabanlagen auf die Verwaltung übertragen werden.

Wenn die Nachbepflanzung bereits im Jahr 2017 durchgeführt würde, würden sich die Bäume relativ schnell so entwickeln, dass die optische Zäsur zwischen altem Teil und Erweiterungsteil zeitnah geringer wird, ohne zu einem späteren Zeitpunkt auf teure größere Exemplare zurückgreifen zu müssen.

C Finanzielle Auswirkungen

Kosten Bäume in 2017 ca. 20.000 €